

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein und Peter Dame.

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.01.1765-29.06.1765

23. März 1765

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Mausen waren aufmerksamer.

Im 23^{te} Antate riefen wir uns in Späts mit
Eifer und
Gnaden.
Orkuwamangalam, mit einem neuen
Christen, der nun wohlhabender ist, sich
nun aber zu Gott zu bekehren vor-
spricht. Einige Gnaden kamen, und viel-
ten bei seiner Gnade etwas kamen, so:
man sollte man vor, nach der einzigen
Notwendigkeit, ja, mit mir mir der selben
unserer bei Gott erlangen können,
wenn wir nur den Weg betreten, dann
ist uns in seinem Worte gezeigt. Die
anderen fühlten dazu. Im Lutterer: Dasselbe
vom Aschiladi catechisierte man die
vorherige Christen über das Leben
des Herrn = Jesu? Ganz Gold = Dessen
mit Porreier setzen sich auch nicht für-
ten mit Aufmerksamkeit zu, und sagten
zum Beispiel, es sei alles gut, nach dem
gefragt, so würden auch wir wohl können.
Ein anderer Gnade aber sagte, als man
ihm zuordnete, Wenn ich kein Gold
gibt, so kann ich, mit so wenig von
Lohnen davon.

Eodem. In diesem Leben leben die
Lied: Luthers mit ihrer Gnade eingeweiht.

grüßte auch selbst von Göttern. Der
 Hirupalatureiße Catechet. Muttu, der in sei-
 nem Orzisch bei Christen und Heiden be-
 kannt ist, wird nun unser Heiler, der er so
 Gutes vorbringt, also verehrt: In
 Gottes: Danks, dem Heiler, wird ihm die
 für Mittag in seinem Hause. Er hat
 sich ganzigot: der er aber sieht, daß er
 Mann ist: Danks, der, geht er hinein,
 und preist ihn Jesus den Heiler zu sein.
 Der er. Der alte Mann hat den Heiler
 Danks bei aller seiner Heiligkeit zu sein
 ist: Gutes dem Heiler, steht aber
 nicht plötzlich. Der Heiler wird so Heiler
 alte Mütter haben ihn gesehen, wenn sie
 wollen, wenn sie Heiler von Tranquebar da-
 her kommen: dann ist es Heiler worden.
 In Ignaßi Danks ist nicht befehle
 Mordmörder.

Vergleichen Der Heiler Laganaikeen in Tanscha
 aus dem Heiler in seinem Danks: Heiler unter
 Tanscha: Der er, daß er mit einem Heiler
 Catecheten und mit einem Heiler Heiler.
 Heiler sehr viele Heiler von
 der Heiler des Evangelii, und den Heiler
 von der Heiler Heiler: Heiler.

viele Überzeugung von sich bilden lassen.
 auch in unsern Briefen lesen. Für mich
 hat Kaganawken dem einen unter ihnen
 das Heter: Kuper erklären müssen, wenn
 sich derselbe sehr ungeeignet. Der Fül: mi:
 der hat mir wohl gesagt: Ich habe oftmals
 großen Kriid gegen mich und gegen das
 Evangelium gehabt. Ich habe aber die
 Kuperf ringsher, warum unser Fül:
 der das Evangelium vorwerfen, nach.
 weil man uns nie abzuwehren zu dem Ma:
 rier = Gelingen: und Geler: Dienst aufsteht.
 Das Evangelium ist ein Licht & der Lethat
 & nicht zugleich, daß unser geliebter Gru:
 der, Zeglin, am 25^{ten} Febr: in Tanschau
 angekommen, und eineheltige Kuterredun:
 gen mit Juden und Muhamedanern wie
 auch mit Kapisten gehalten, außer seiner
 Arbeit an Christen. Der ließ den Dax:
 man seine Evangelii viele Briefe bringen.
 Der Putier = Gefeiler in Tanschau, Dewa:
 nesen ist auf ein Tax: Monathe nach Tse:
 chinapallig zu unserm geliebten Gru:
 Schwarz, gegangen, um ihn zu assistiren.
 Der Kammier = Gefeiler oft mit
 Tanschau. Muttschavri hat auch viel

Gepäck mit Körnern gefüllt, und so mit
 mir küßig verfuhr, ihr Juchheuer wieder-
 lagot. Der Herr Jesus sprach ihr noch
 Trübsal mit Ernst.

Dito. Der Geführte Tefadian in Madewipat:
 in Madewi- nam'sche Dörfer hat in der wasserreichen
 patnam'schen. Mauerthümlich zu verschiedenen Orten
 die Gärten und Gärten besucht, und ist
 nun das Evangelium verkündigt; wo-
 nach der Herr seinen Degen lagern
 wollte.

Unterredung. Eodem Tag war ich mit ihm in einem
 mit Gärten. Gesten mit einem Sammler, der die Aufsicht
 über einige Handwerker hatte, damit
 die Litz-Löhner so nicht verdrängen sollten.
 Aber man ihm nur den Gärten, und
 der Gärten. Religion sagte, fürchte er in
 aller Willen zu, und seine so wohl zu-
 sehen, daß es nicht böse Götzen-Dienstlich
 werden würde, es müßte aber noch eini-
 ge Unterredung mit ihm, von einem
 andern Götzen abzugeben. Auf der
 großen Gärten die mit Orreier, fürchte man
 von einem, daß nur ein wenig großer Gärten
 den Gärten, selbst sich mit, Malabarische
 Gärten abzugeben, da man zu ihnen kam,

hielten sie sich mit den Feinden, und ent-
 lan gaben. Man sprach sie, was sie gesun-
 gen, ob es nicht von ihm Götzen wäre?
 Darauf sie mit ja antworteten. Darauf
 zeigte man ihnen den Leichnam des Teufels.
 Der sie versprochen hätte, die nicht mehr
 Götzen anzubeten, und wirß sie auf die
 Ermordung, des großen Welt-Gebirgers
 mit allem Isidorum Gefolge, als wärs
 nicht der ofu mächtigste Götzen, sondern
 der einzigen Lebendigen und wohlge-
 gen Gottes, ^{ausgesprochen} der sich sie nicht nur ver-
 schen, sondern auch zum Teufel. Dinst er-
 löset habe. Die merke beschreiben, und
 aufzeichnen, sondern aber theils von
 Kindern, theils von Weibern zerstört,
 die ihnen anlagern, daß sie gesun-
 den, weil die Feinde bereits mitge-
 gangen war.

Die Gefährten aus dem Sambagom: Conist aus
 ihm Conist leben in ihm Tage. Bei: dem: Conist-
 den anzuwacht daß sie sie und die
 bei den Entschörungen mit dem Gei-
 den und Königen einige Aufzeichnung:
 mit und Überzeugung versprochen hätten.
 für Geiße hat den Gefährten anzuwacht.

Auf wenn ich mich nicht mehr haben
verloren müßte, so wolle ich gerne
kommen: verlor ich der Gefühle gezei-
get, daß der Gemut das bleibende
Lebwohl sey.

Die Gefühle in dem Majaburam:
sich durch Geben schützige Verbunden-
heit mit dem Gütigen und Königs-
gefallen, was zu besonders die Festen-
zeit und in der selben das Wort des schütz-
sichs bei dem Königs-Gelegenheit
gegeben. Insofern sie zum ersten Mal
mit der ersten Festhaltung mit ihm
geordnet, und zum Heil Guleren 5.
mit ihm Gelernt, und ihm mehrere
Hilfszeiten demselben vorgesetzt der
Gefühle Pattiānanden ist nimmig und
in Wettināden-Kovil oder Palliurukuvolur
geordnet, weil in dem Gefolge des Königs
von Tanjavar, der sich nimmig Tage der-
selbst ausgefallen, viele zum ersten
Mal: Verletzt aus Tanjavar mit ge-
wesen. Der König ist von dem ersten
Pandaram durch die Tamuler mit Tamburan
das ist Gott, nennen, daselbst nimmig emp-
fangen worden. Der ganze Ort voll

vor die Hof-Platz des Königs aufgestellt:
 mit vier aller Herren mit sehr lieb ge-
 zierten Sandellen bedeckt zu setzen seyn:
 Welche aus die Auszeichnungen besteht
 zuletzt dem Könige geschenkt von:
 dem seyn sollen. Der Pandaram, seer
 nach dem Könige sey seiner Studiente
 2. Lac: Sardo von jedem Fuß einen in
 natura als Geschenk gegeben haben.
 Es hat dieser Pandaram 5 große Distric-
 te, welche subei heißen, von dem Könige
 mit Nabab in Verwaltung als 1. San-
 dalam-kovil, subei, 2. Siarki subei,
 3. Tiruwoengadu subei, 4. Tiwukootai subei.
 5. Sidambaraime, das noch das Größte.
 so seyn soll, über seiner Verwaltung:
 dem mit Schatzkammer aber schenkt das
 ganze Land, ja es ist noch der unse-
 tigste Hofliedern. Allein weil er dem
 Könige viel Geld verschuldet, wird er
 geduldet. Der König hat ihm sechs Paar,
 zwei große Kühe, nebst einem Linn:
 dessen Geschenk: außer dem er
 ihm noch 4 weitere Geschenke gegeben
 haben soll, als 1. seine Zil: band, 2. ein
 Tupputti. Ober Linn. 3. zwei lange Linn:

